

Himmel über Berlin



H.-B. Henkel-Hoving,
Chefredakteur

Mein Gott, was war ich mit Mitte 20 verklemmt! Als ich 1990 zum ersten Mal den legendären TV-Spot mit Hella von Sinnen und Ingolf Lück sah, mit dem die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung jungen Männern wie mir den Gebrauch von Kondomen zur Aids-Prävention näherbringen wollte, war mir das Ganze einfach nur peinlich. Heute muss ich

beim Zuschauen herzlich lachen, wenn Kassiererinnen Hella von Sinnen quer durch den Supermarkt ruft: „Rita, wat kosten die Kondome?“

Doch nicht nur ich gehe mit dem Thema Sexualität und Aids entspannter um als vor 25 Jahren. Vielmehr hat sich das gesellschaftliche Klima insgesamt gewandelt: HIV-Patienten leiden zwar auch in Deutschland immer noch unter Diskriminierung, aber eine Anti-Aids-Hysterie wie in anderen Ländern gibt es bei uns nicht. Und nach wie vor sterben weltweit viele Erkrankte, weil sie sich keine gute medizinische Versorgung leisten können.



Engagiert: Arzt Dietmar Schranz und Patient Ralph Ehrlich im Gespräch mit G+G-Autor Kay Funke-Kaiser (von links).

In Deutschland gehört die Behandlung von HIV-Infizierten mittlerweile fast zur ärztlichen Routine. So wie in der Gemeinschaftspraxis von Dietmar Schranz und Klaus Fischer in Berlin-Charlottenburg. Dort haben G+G-Autor Kay Funke-Kaiser und Fotograf Stefan Boness ein bewegendes Zeugnis dafür entdeckt, dass noch vor wenigen Jahren auch hierzulande die Diagnose „HIV“ einem Todesurteil gleichkam. In einem „Raum der Stille“ stehen an einer Wand die Namen aller Patienten von Schranz und Fischer geschrieben, die in den vergangenen Jahren gestorben sind. Den Lebenden soll der Raum zugleich als Ort der inneren Einkehr dienen: Durch ein Deckenfenster blicken Besucher auf den Himmel über Berlin.

Besinnliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünscht Ihnen

Kay Funke-Kaiser



28

Schöne Bescherung: Was Schwarz-Rot so alles ins Präventionsgesetz packen will

MAGAZIN

14 KLARTEXT FÜR ÄRZTINNEN

Als Bequemlichkeit getarnt: Die weibliche Form beim Schreiben über den Medizinerberuf wegzulassen, zeigt eine Haltung, die dem Gesundheitswesen nicht gut tut.

Von Norbert Schmacke

16 LÜCKENSCHLUSS BEIM KRANKENGELD

Beim Nachweis der Arbeitsunfähigkeit darf es keine Lücke geben. Sonst ist der Krankengeld-Anspruch weg. Damit das nicht passiert, plant die Politik neue Regeln.

Von Ralf Breitgoff

17 VON HELLERSDORF BIS ISRAEL

Ob Gesundheitsversorgung oder Health Literacy – wie sich mehr Patientorientierung erreichen lässt, diskutieren Experten auf einem Kongress.

Von Thomas Hommel

18 KARRIERE EINES KASSENBLATTES

Vor hundert Jahren erschien erstmals die Zeitschrift Ortskrankenkasse – die Vorläuferin von G+G. Schon damals bot sie ein Forum für verschiedene Meinungen.

Von Ulrich P. Schäfer

20 PATIENT KRANKENHAUS

Experten waren sich auf einer Tagung einig: Eine Klinik-Reform muss die Behandlungsqualität im Blick haben. Auch sind Behandlungszentren sinnvoll.

Von Ines Körver

21 „NICHT ZUM NACHTEIL DER VERSICHERTEN“

Schwarz-Rot will mit dem Versorgungsstärkungsgesetz eine bessere medizinische Versorgung vor Ort erreichen. Das gelingt nur dann, wenn alle Vorgaben am Nutzen für den Patienten ausgerichtet sind, sagt Uwe Deh.

TITEL

22 PRAXIS FÜR POSITIVE

HIV-Infizierte können heute dank moderner Medizin lange leben. Was das für die Betroffenen bedeutet, zeigt ein Besuch in einer Berliner Schwerpunktpraxis.

Von Kay Funke-Kaiser (Text) und Stefan Boness (Fotos)

22

Einblick: Welche Hilfen HIV-Infizierte in einer Praxis erhalten



THEMEN

28 GESETZSPAKET FÜR DIE PRÄVENTION

Nach drei vergeblichen Anläufen bringt die Politik erneut ein Präventionsgesetz auf den Weg. Der Entwurf enthält gute Ansätze, aber auch kritische Punkte.

Von Thomas Rottschäfer

32 „EINE ART REVOLUTION IN DER PFLEGEWELT“

Der neue Pflegebegriff kommt. Aber die von der Politik vorgesehenen Finanzmittel hält Gesundheitsökonom Heinz Rothgang für nicht ausreichend.

Von Thomas Hommel

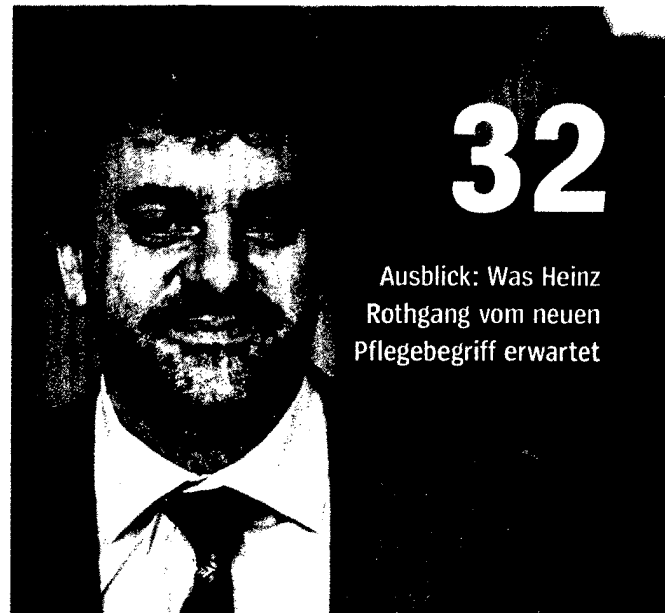
36 MIT FESTBETRÄGEN ZU FAIREN PILLENPREISEN

Eine runde Sache: Seit 25 Jahren tragen die Festbeträge für verschreibungspflichtige Arzneimittel mit dazu bei, die Pharmapreise im Zaum zu halten.

Von Gisbert W. Selke

32

Ausblick: Was Heinz Rothgang vom neuen Pflegebegriff erwartet



RUBRIKEN

- 9 **Rundruf** Präventionsgesetz: Fortschritt oder Feigenblatt?
- 13 **Kommentar** Pflege: Verzweifelter Ruf nach Karlsruhe
- 42 **Recht** Klinikrechnung: Behandlung nicht korrekt kodiert
- 44 **AOK-Notizen** Aktuelles aus Bund und Ländern
- 46 **Service** Bücher, Termine und mehr
- 48 **Debatte** Urologie rüstet sich für die Zukunft
- 49 **Nachlese** Briefe an die Redaktion
- 49 **Impressum** Wer steckt hinter G+G?
- 50 **Letzte Seite** BECKs Betrachtungen

36

Rückblick: Was die Arzneimittel-Festbeträge bewirken konnten

